

Reaktoren Isar 1 &amp; 2 nahe Landshut nur 140 km entfernt ●

# Salzburg: Protest gegen

Jetzt steigt Salzburg gegen einen längeren Betrieb der beiden Uralt-Atomkraftwerke in Landshut, nur 140 km von der Grenze entfernt, auf die Barrikaden. Es gibt zwar erste Hoffnung auf ein Einlenken der Bayern (siehe Seite 12), aber das Land will auf keinen Fall hinnehmen, dass die AKW bis zu 14 Jahre länger laufen.

Die zwei Isar-Atommeiler zählen zu den ältesten Reaktoren in Deutschland: ● Isar 1 (Ohu) ist ein Siedewasser-Reaktor (die ältesten AKW überhaupt) und ging 1977 in Betrieb. Ein Bericht des deutschen TÜV belegt,

dass einige Rohre „Korrosionsrisse“ aufweisen. Trotzdem soll der Uralt-Reaktor acht Jahre länger, bis 2020, in Betrieb bleiben. ● Isar 2 ging 1988 ans Netz. Bis 2020 sollte der Druckwasser-Reaktor Elektrizität

liefern – jetzt ist die Verlängerung des Betriebs bis zum Jahr 2034 vorgesehen.

Auch aus Salzburg kommt jetzt heftiger Widerstand gegen die längere Betriebszeit der Schrott-AKW: „Das ist ein energie- und umweltpolitischer Rückschritt“, beklagen sich Landeschefin Gabi

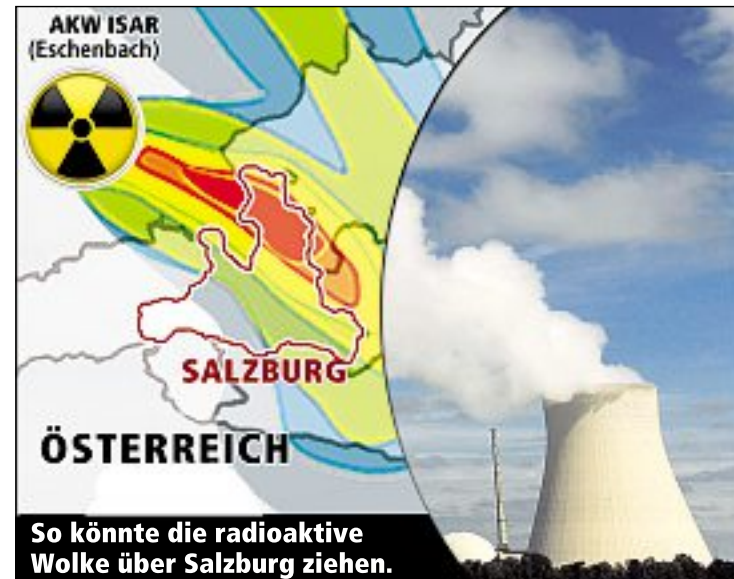
VON ROBERT REDTENBACHER

Burgstaller und Landesrat Walter Blachfellner. Sie fordern Umweltminister Nikolaus Berlakovich auf, „alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um diese Atom-Gefahr von Salzburg abzuwenden.“

Was am meisten Sorgen bereitet: Die AKW sind gegen Flugzeugabstürze nicht ausreichend geschützt. Dabei liegen sie in der Einflugschneise des Flughafens von München. Und 1988 stürzte ein Mirage-Kampfflugzeug nur zwei Kilometer entfernt von den Meilern ab...

Berlakovich erzielte schon ein erstes Einlenken bei den Verhandlungen mit Bayern. Unter anderem wurde zuge-

salzburg@kronenzeitung.at



So könnte die radioaktive Wolke über Salzburg ziehen.

## Salzburg und das Wunder Wackersdorf

Ein paar Meter von der wohl millionenfach fotografierten Mozart-Statue entfernt steht ein anderes wichtiges Denkmal: Ein künstlerisch verformter Teil des Bauzauns für die atomare Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf.

Es ist ein Symbol dafür, dass in diesem Land über alle engen Parteigrenzen hinweg und quer durch alle Gesellschaftsschichten gemeinsame Initiativen zu einem wunderbaren Erfolg führen können.

Bayerns mächtiger Ministerpräsident Franz Josef Strauß plante diese höchst gefährliche Atom-Fabrik auf Biegen und Brechen.

Doch kurz zuvor passierte der Tschernobyl-GAU: Nach der Reaktor-Katastrophe verseuchte der radioaktive Regen die Landschaft und führte zum stummen Frühling von 1986.



Das Wackersdorf-Denkmal

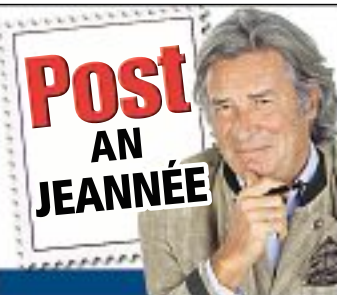
Etwas Einzigartiges geschah nun in Salzburg: Die Bürger unterschrieben hunderttausende Einwand-Formulare und die Landesregierung beschloss einstimmig rechtliche Schritte gegen Wackersdorf.

Auch die Bilder vom Aufmarsch tausender Mütter und Kinder über die deutsche Grenze zeigten Wirkung.

Das Projekt der WAA verschwand. Wackersdorf produziert seither Solarzellen.

Friedliche Proteste wirken. Wenn nicht alles täuscht, so bewegt sich die starrsinnige deutsche Atomlobby zumindest ein wenig.

HANS PETER HASENÖHRL



Post  
AN  
JEANNÉE

### Bacher, Tartarotti und der zynische Postler...

Sehr herzlich möchte ich mich für Ihren Brief an Gerd Bacher bedanken. Als langjährige ORFlerin habe ich mehrere Gl-Zeiten von ihm mitgemacht. Nicht, dass ich mich nie über ihn geärgert hätte, aber er war ein CHEF! Ich habe meine Arbeit im ORF geliebt. Aber was sich jetzt dort abspielt, hat nichts mit dem zu tun, was diese Anstalt einmal war. Und wenn ich heute fernsehe, denke ich sehr oft: Schade, dass es den Gerd Bacher auf dem Königberg nicht mehr gibt.

Gudrun Edelbauer-Bichler,  
per E-Mail

Als Gerd Bacher vor vielen Jahren als Generalintendant abgewählt wurde, ging er nach Deutschland. Dort sagte er in einem Gespräch mit einem Reporter wörtlich: „Österreich ist der Dünnschiss Europas!“ Herr Bacher hat somit alle Bürger Österreichs beleidigt – auch Sie!

Karl Leser, Graz

Auch ich habe die Hundekolumne des Herrn Tartarotti im „Kurier“ gelesen und bin mir deshalb sicher: Dieser Mensch hat niemals in seinem Leben einen Hund besessen. Ergo schreibt er über das Problem wie der berühmte Blinde über die Farbe.

Günter Hrauda, Traismauer

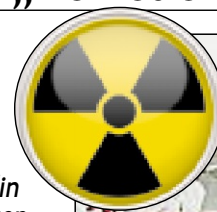
Ich möchte Ihnen nur einmal sagen: Kritik und so, alles recht schön, aber Sie kritisieren unglaublich zynisch. Ich selbst habe Zynismus kennengelernt und sehr darunter gelitten. Aber Ihr Zynismus schlägt alles. Ich hoffe nur, dass Sie nicht verheiratet sind, denn Ihre Frau wäre nicht zu beneiden. Das ist meine Kritik an Ihnen, die Sie wahrscheinlich locker wegstecken.

Karin Linshalm, Schwarzach

Stellungnahme: Locker!  
michael.jeannee@kronenzeitung.at

TÜV-Gutachten bestätigte „Korrosionsrisse“ in Rohren ● Gegen Verlängerung

# Uralt-AKW



sichert, dass die Atomkraftwerke modernisiert werden. Dem Frieden traut Salzburg nicht: Denn trotz der Korrosionsrisse behauptet Bayern, die AKW hätten „modernisierten und weiterentwickelten sicherheitstechnischen Stand.“ Blachfellner: „Für die Modernisierung ist eine Genehmigung notwendig – und im Verfahren dazu könnten wir unsere Bedenken vorbringen“, hofft Salzburgs Umwelt-Landesrat.

In Temelin protestierten 2002 Schüler aus ganz Österreich gegen die tschechischen Atompläne. Jetzt ist die Gefahr für Salzburg noch näher: Es geht um die Reaktoren Isar 1 & 2 in Landshut. ►



Foto: KRONEN

## Interview

Dr. Hannes Augustin, Sie sind Atom-Gegner der ersten Stunde. Was muss Salzburg gegen die deutschen Pläne unternehmen?

„Die konsequente Linie gegen Atomenergie beibehalten! Wir haben gegen alte AKW in Tschechien und der Slowakei protestiert. Jetzt müssen wir das selbe tun, wenn Deutschland die Betriebsdauer für die uralten Reaktoren verlängern möchte.“

Halten Sie die Reaktoren Isar 1 & 2 für sicher?

„Auf keinen Fall. Beide Atomkraftwerke sind alt und störungsanfällig. Wir müssen unbedingt darauf pochen, dass Deutschland die früheren Ausstiegspläne umsetzt und damit die AKW einmottet.“

Was kann in Salzburg passieren – Isar 1 & 2 stehen nur 140 km entfernt?

„Die Bayern müssen ihre Katastrophenpläne veröffentlichen, das ist nötig. Erst dann ist wirklich zu ermitteln, welche Gefahren Salzburg bei Unfällen, bei einem GAU in diesen beiden AKWs drohen.“



H. Augustin

Foto: „Krone“-Archiv

Weil wir ein Stück voraus gedacht haben.

## Das HYPO Wertpapiermanagement

Eine wichtige Voraussetzung um gute Erträge zu erzielen ist ein ausgewogenes Portfolio aus Anleihen, Aktien und Fonds. Ebenso wichtig sind dabei bestens ausgebildete Mitarbeiter, die den Markt richtig einschätzen und verantwortungsvoll in Ihrem Sinne handeln. Das nennen wir Weitblick.

hyposalzburg.at

Stark durch Ideen.



Anzeige